Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte **hier**.

Ot Pa Wora

Leben einfach teilen

10ter Freundesbrief von Petra & Jörg **Bweyale - Uganda im Juli 2016**

Liebe Freunde,

es sind schon wieder 2 Monate vergangen und wir sind bereits im Juli. Zeit, euch ein wenig teilhaben zu lassen an unserem Erleben hier in Bweyale./ Uganda. Ja, das ist schon die erste Neuigkeit. Wir sind nicht mehr in Kampala. Am 25.06. haben wir alles in unser Auto geladen und sind weiter in den Norden Ugandas gezogen.
Nun haben wir eine eigene Postanschrift:
Jörg und Petra Nettelroth
P.O. Box 90
Bweyale/ Kiryandongo
Uganda.
Eine Postleitzahl gibt es hier ebensowenig, wie eine Hausnummer. Dafür ein herrliches Postamt. (siehe links)

OT PA WORA

Wir sind gefragt worden nach dem Namen und unserem Logo. Hier eine kurze Antwort dazu:

Ot Pa Wora das sind die Worte für „Vaters Haus“ in der Sprache der Alur. Fast jeder hier in Bweyale kennt die Bedeutung. Auch die, die kein englisch können. Mit einer deutschen oder englischen Bezeichnung können wir diese Wirkung nicht erreichen. Wir spüren, Gott möchte, das wir mit den Menschen leben. Wenn ich die letzten Worte von Jesus bei seinen Abschiedreden im Johannesevangelium richtig verstehe, bedeutet dieses, in der Begegnung mit uns wird ER den Menschen direkt begegnen, weil ER in uns lebt. Unser Logo ist ein Symbol dafür.

Trauer

Am 13.06., 8 Tage nach ihrem 80ten Geburtstag ist Jörgs Mutter als Folge einer schweren Erkrankung gestorben. Wir sind dankbar für den Einsatz von Jörgs Schwester, die ihre Mutter durch diesen letzten Abschnitt begleitet hat. Wir beide hatten bereits beim Abflug im Februar den Eindruck, es könne das letzte Treffen sein und haben uns entsprechend verabschiedet.

Abschied

Es war eine schöne Zeit bei Judith und Schwarz in Kampala. Wir haben ihr Haus, ihre Liebe und Gastfreundschaft sehr genossen. Der Abschied fiel uns nicht so leicht. Gleichzeitig freuen wir uns auch sehr auf das Landleben.

Am Ende hatten wir sogar 2 Judiths im Haus. Eine junge Frau, die wir bei der Kanditatenschule kennen gelernt haben, hat den gleichen Namen, ist im gleichen Jahr wie unsere Judith geboren, hatte ebenfalls die Vision nach Afrika zu gehen und ist auch seit gut einem Jahr mit einem Ugander verheiratet. Da sie mit ihrem Mann in Jinja lebt und der Weg zum Krankenhaus sehr weit ist, hat sie das Angebot die letzten Wochen vor der Geburt in Kampala zu verbringen, gern angenommen.
So war eigentlich immer Bewegung im Haus. Rechts ein Bild von der doppelten Judith.

Baubeginn für "Ot Pa Wora"

Wir haben es getan! Von den ca. 15.000€ die wir für den Bau unseres Ot Pa Wora (Vaterhauses) brauchen, haben wir 6.000€ als Darlehen erhalten.Es gab zunächst mehr Zusagen, diese wurden jedoch nicht umgesetzt. Es hat uns sehr ermutigt, dass Freunde bereit sind, Geld für 6 Jahre in junge Menschen in Uganda zu investieren. DANKE! Weitere 3.000,-€ sind durch Spenden dazu gekommen.
Wir hatten beide ein klares Signal von Gott, diesen Schritt zu tun und glauben, dass auch die restlichen 6.000€ uns rechtzeitig erreichen werden.
Der Bauingenieur, der uns begleitet ist ein Schatz! Nach vielen negativen Erfahrungen in Sachen Zuverlässigkeit, die uns manchmal nahezu entmutigt haben, ist dies nun besonders wertvoll für uns.. Patrick sagt, er sei Teil von Ot Pa Wora und es sei eine Ehre für ihn dieses Haus zu bauen. Vor einer Woche haben sie begonnen das Fundament vorzubereiten und so sieht es aktuell aus:

Als wir am ersten Tag zur Baustelle kamen, sahen wir Winnie, eine junge 22jährige Frau mit Tee aus der Küche der Schule kommen. Patrick hat sie für die Bauzeit selbständig engagiert. So versorgt sie die Bauarbeiter mit Frühstück, Getränken und Mittagessen. Sie kocht vor Ort mit Feuerholz. Wir erleben jeden Tag, wie das Ot Pa Wora wächst. Gestern haben wir erfahren, dass "National Water" nahe genug an unserem Haus ist, und so eine Leitung verlegt werden kann um fliessendes Wasser zu haben. Was für ein Vorrecht!. Hier in Bweyale sind sie mit Hochdruck dabei, möglichst alle Bewohner damit zu versorgen und offene Brunnen zu schliessen.So möchte die Ortsleitung für sichereres Wasser sorgen und Krankheiten und Bakterienherde minimieren. Strom werden wir allerdings tatsächlich nicht haben. Da beten wir für eine Sonderspende, um eine angemessene Solarlösung für Licht, Handys und Laptops zu bekommen.

Im Hintergrund seht ihr einige Schulgebäude von Life for All, auf deren Gelände wir bauen dürfen. Was für ein Geschenk!

Könnt ihr euch vorstellen, welche Kraft das Reich Gottes entfalten könnte, wenn mehr Werke und Dienste auf das Ganze, das Reich Gottes, schauen würden anstatt auf ihre eigenen Bedürfnisse?

Lasst uns immer im Blick haben, wie wir mit unseren Gaben auch unseren Geschwistern um uns herum dienen können!

Durch die Nähe zu Life for All auf verschiedenen Ebenen, ergeben sich vielfältige Möglichkeiten Leben zu teilen. Die nächsten 5 Wochen wird Anja, die Verantwortliche von Life for All, vor Ort sein.Wir wollen gemeinsam im Gebet und Austausch die Möglichkeiten der Zusammenarbeit entdecken. Wir merken, wie Gott mit jedem Tag, den wir dort beim Bau und auf dem Gelände verbringen an unseren Herzen arbeitet. Die allgegenwärtige,unbeschreibliche Not und gleichzeitig die Lebensfreude der Kinder zu sehen, berührt uns sehr. Aber: welches ist der Platz, an dem wir mit unseren Gaben wirken können? Es passiert sehr schnell, sich von der Not leiten zu lassen und sich dabei zu verzehren. Wir wollen uns nicht von dieser, sondern von Gott leiten lassen.

Das erste Jahr sollte für uns ein Jahr der Orientierung, des Entdeckens und des Ankommens sein. Wir merken, wie genau das passiert und Dinge Gestalt gewinnen. Deshalb habe ich auch das geplante Jüngerschaftsprogramm bereits angepasst.

Bweyale

Ca. 240km nördlich von der Hauptstadt Kampala hat sich entlang der Bobi Masindi Road im Norden Ugandas ein Flüchtlingsdorf namens Bweyale gebildet. Bweyale ist ein wichtiges Handelszentrum. Die vielen Durchreisenden sichern den Einwohnern ein Einkommen. Die Bevölkerung beträgt etwa 40.000, obwohl die offiziellen Zahlen auf Dorfebene nicht zur Verfügung stehen. Es sollen sich ca. 4000 Waisen im Gebiet von Bweyale aufhalten.Der Ort wurde während des LRA Konflikts (Lord Resistance Army unter Befehl von Kony) im Norden von Uganda als sicher eingestuft und zog viele Flüchtlinge an. Dadurch hat sich eine extrem vielfältige Bevölkerung entwickelt: die größte ethnische und sprachliche Gruppe ist Luo (hier: Accholi und Alur), gefolgt von Bantu und Sudanic sprechenden Gruppen. Das Dorf hat so viele Flüchtlinge aufgenommen, dass mehr als 50 verschiedene Sprachen im Dorf gesprochen werden.In Bweyale kommen weiterhin Flüchtlinge an. Überwiegend aus Kenia, Kongo und Südsudan. (Bweyale Refugee Settlementproject UNHCR) Das Flüchtlingscamp befindet sich östlich der Hauptstrasse.

Unser Ot Pa Wora wird ca. 3km westlich der Hauptstrasse sein. Das Gelände ist umgeben von vielen kleinsten Rundhütten-Siedlungen. Von dort kommen die Schüler, die bei Life for all zur Schule gehen. Ot Pa Wora als Gebäude wird auch von einigen dieser Nachbarn gebaut.
Wir fühlen uns in Bwejale sicher und auch Petra kann sich als weisse Frau auf den Hauptstrassen und dem Markt allein bewegen.Lediglich die Seitengassen sind für uns Mzungus tabu, genauso wie sich generell bei Nacht ohne Begleitung im Dorf zu bewegen.

Letzte Zwischenstation - wir kommen an

Hm, nun geht es langsam dem Ende zu mit dem Ankommen.Seit über einem Jahr leben wir mehr oder weniger unterwegs, aus dem Koffer, also in Besuchssituationen. Mit dieser letzten Zwischenstation ist ein Ende zum Greifen nah. Unser kleines Appartment liegt im Obergeschoss eines Hardwareshops (so etwas wie ein Baumarkt in Tante "Emma"-Format).
Wir sind froh, dass wir diese Möglichkeit gefunden haben, denn es gibt kaum Wohnungen zur Miete.

Hier unser schnuckeliges Bad, welches ein wirklicher Luxus ist, denn nicht viele Menschen in Uganda haben ein Bad. Direkt vor dem Haus ist eine Metallwerkstatt. Dort werden Autos und Lastwagen repariert, Fenster und Türen gebaut und das Ganze mit vielen Geräuschen. Wir leben nur 500m vom Markt entfernt, auf dem wir unsere Lebensmittel kaufen können. Die Auswahl ist deutlich kleiner als in Kampala.

Vergleich - oder nicht zu vergleichen?

Deutschland	Uganda
Einmalig: Kino	**3 Monate:** Schule (öffentlich in Bweyale)

Eintritt 2 Personen 16,-€	Schulgeld 80.000USh
Getränke, Popcorn 9,-€	Essensgeld 40.000USh
Öffis, Parkgebühren, Sprit 7,-€	
31,-€ umgerechnet 118.400,-USh	120.000,-USh umgerechnet 34,28€

- viele Eltern hier können den Schulbesuch ihrer Kinder nicht finanzieren.
- andere, wie z:B. Pastor David würde ein Fahrrad (80€) helfen, seinen Dienst in den Siedlungen zu tun.
- dann begegnen uns Kinder,die dringend eine ärztliche Versorgung brauchen
- oder wir müssen sehen, wie eine Familie hungert
- ...

Unsere regelmässigen, laufenden Unterstützungen sind nicht vollständig ausreichend, aber Gott schenkt uns ab und an eine Sonderspende. So sind wir in der Lage manchmal auf Notfälle zu reagieren. Auch kleinste Beträge haben hier riesengroße Wirkung. (4,-€ ermöglichen einem Kind 1 Monat Schulessen).
Ein Beispiel:
Eine gut qualifizierte, uns bekannte junge Frau hat umgerechnet ein Gehalt von 74,-€. Sie ist alleinstehend und hat zwei Kinder. Das jüngere wird noch gestillt, das ältere geht zur Schule. Sie braucht ein Hausmädchen um arbeiten zu können. Durch den Tod Ihrer Schwester (Aids) und des Schwagers (Aids) muss sie deren 3 Kinder (2 Schulkinder) mitversorgen.
Ihr Lieben, das ist nur ein Beispiel von unzähligen. Eines, in dem es wenigstens noch einen Verdiener gibt. In Uganda gibt es keinerlei öffentliche Versorgung für Waisen oder Halbwaisen, weil das traditionell in der Familie gelöst wird. Wir kennen kaum eine Familie, die nicht jemanden mit aufnehmen und versorgen muss. Wenn ihr fragt wie das gehen soll? Wir wissen es nicht! Wenn wir abends heimgehen zum Essen und wissen, dass in unserem Bekanntenkreis gerade nichts ist, können wir nicht anders als mit dem Hungrigen unser Brot zu teilen.

Gemeinde

Auf dem Bild sehr ihr unsere Anbetungsband vom letzten Sonntag. Pastor David, ein ehemaliger Kindersoldat, ist in den Rundhüttensiedlungen unterwegs und kümmert sich um die Menschen. Am Sonntag lädt er sie auf dem Gelände von Life for All zum Gottesdienst ein. So sitzen wir dort zusammen mit Menschen, die ihre Kinder hier zur Schule schicken, die unsere Nachbarn sind und helfen unser Haus zu bauen. Es ist noch eine sehr kleine Gruppe, in der wir Gemeinschaft erleben. Er wird Zeit brauchen, bis wir ganz natürlich dazu gehören.

Selbst in diesem Umfeld sind wir manchmal die Mzungus(die Weissen) die Geld haben und deren Nähe man sucht, weil man sich irgendeinen Vorteil erhofft. Das macht es uns manchmal schwer echte Beziehungen zu entwickeln und ist etwas, mit dem wir gerade lernen zu leben. Gerade deshalb ist es ein Geschenk Gemeinschaft mit Menschen zu haben, mit denen wir mehr teilen als nur ein paar Stunden am Sonntag.

Gestern brauchten wir eine Auszeit. Es war so laut an unserer Wohnug, dass wir aufs Land, zu Life for All, geflohen sind.Dort wollten wir zusammen in Ruhe Bibel lesen, beten und ein wenig entspannen. Wir fragten die Direktorin nach zwei Stühlen, um uns unter den Mangobaum zu setzen. Minuten später sass sie mit ihrem "ganzen Haus" um uns herum. Sie hatten ihre Bibeln dabei und so hatten wir gemeinsam eine sehr gute Zeit mit Bibelarbeit, Beten und Spass. Das ist normales Leben (für alle)! Spontan und echt. Am Ende kam noch Pastor David dazu und nur die schnell hereinbrechende Dunkelheit und die hungrig anfliegenden Moskitos beendeten diese schöne Zeit und wir fuhren zurück in unsere Wohnung.

Wie viel mehr wird möglich sein, wenn wir dort gemeinsam wohnen und leben?

Wir sind Beschenkte in vielerlei Hinsicht.

Danke, das ihr als unsere Freunde mit dabei seid, uns zuhört, uns ermutigt oder korrigiert und teilhaben lasst an eurem Leben. Das hilft uns sehr. Wir geniessen den Austausch mit euch, erleben Tage, an denen euer Gebet uns trägt und sind dankbar für jeden Einzelnen. Ein besonderer Dank euch, denen Gott aufs Herz gelegt hat uns auch finaziell zu unterstützen.

Wir können nur tun, was wir tun, weil ihr mit dabei seid.

Seid herzlich gegrüsst aus Bweyale

Petra und Jörg

Als von Globe Mission ausgesandte Missionare erhalten wir kein Gehalt. Unsere Versorgung stellt Gott durch einen Freundeskreis sicher. Wir sind so dankbar, dass wir von Gott versorgt werden. Wir haben nicht alle Finanzen, die wir monatlich benötigen, sind aber sicher, das wir keinen Mangel leiden werden, weil er uns versorgen wird.

Steuerabzugsfähige Spenden (D) kannst Du an folgendes Konto überweisen:
(Bitte sende uns für die Spendenbescheinigung deine Adresse per mail)
GLOBE MISSION e.V.
Evangelische Bank BLZ 520 604 10 Kto. 400 225
IBAN DE20 5206 0410 0004 0022 53 BIC GENODEF1EK1
Verwendungszweck: Nettelroth Projekt 115

Wenn Du unseren Freundesbrief nicht mehr lesen möchtest, kannst Du Dich **hier** austragnn.

Ot Pa Wora
Jörg & Petra Nettelroth
P.O. Box 90
Bweyale/ Kiryandongo
Uganda

+256753618940
info@otpawora.org
www.otpawora.org